

**PRESSEMAPPE ZUR AUSSTELLUNG**

*Imi Knoebel – Malewitsch zu Ehren*

09.05. – 30.08.2015

K21 Ständehaus – Bel Etage

**Pressekonferenz und Vorbesichtigungen: Mittwoch, 06.05.2015, 11.00 Uhr**

- Dr. Marion Ackermann, Künstlerische Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und Kuratorin der Ausstellung
- Imi Knoebel, Künstler

**Inhalt**

Presstext zur Ausstellung	2
Weitere Informationen: Begleitprogramm, Edition	4

**Text- und Bildmaterial zum Download: [www.kunstsammlung.de/presse](http://www.kunstsammlung.de/presse)**

STIFTUNG  
KUNSTSAMMLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5  
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ  
K21 STÄNDEHAUS  
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg  
Alissa Krusch  
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730  
Fax: + 49 (0)211.83 81-201

presse@kunstsammlung.de  
www.kunstsammlung.de

## **Imi Knoebel – Malewitsch zu Ehren**

### **K21 Ständehaus – Bel Etage**

**09.05.2015 – 30.08.2015**

Als bedeutende Schenkung hat die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen ein herausragendes Gemälde sowie 43 Zeichnungen des russischen Avantgardisten Kasimir Malewitsch (1878-1935) erhalten. „Diese überaus großzügige Geste schließt eine empfindliche Lücke in unserem Bestand von Meisterwerken der Klassischen Moderne, unter denen Malewitsch bislang gefehlt hat“, sagte Kunstsammlungs-Direktorin Marion Ackermann zu der Schenkung der Dr.- Harald-Hack-Stiftung/Düsseldorf.

Seit vielen Jahren ist Imi Knoebel (geb.1940), einer der international wichtigsten abstrakten Gegenwartskünstler, vom Werk Malewitschs inspiriert und fasziniert. Seine Ausstellung Imi Knoebel – Malewitsch zu Ehren feiert vom 09.05.2015 bis zum 30.08.2015 im K21 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen diese bislang wertvollste Schenkung in der über 50-jährigen Geschichte der NRW-Landesgalerie.

Die von allen Bezügen zur Gegenständlichkeit befreite und auf geometrische Grundformen reduzierte Kunst des von Malewitsch entwickelten Suprematismus hat Knoebel auch zu seinen jüngsten Werken angeregt. Der in Düsseldorf lebende Künstler zeigt seine neuen Wand- und Raumarbeiten im direkten „Zwiegespräch“ mit den Werken des russischen Kunst-Revolutionärs.

Das etwa 83 Zentimeter mal 58 Zentimeter große Malewitsch-Ölbild Schwarzes Rechteck, rotes Quadrat ist um 1915 im zeitlichen Umfeld des legendären Schwarzen Quadrats entstanden. Es steht damit exemplarisch für den von Malewitsch entwickelten Suprematismus, bei dem – so der russische Künstler - „Kunst nur sich selbst zum Inhalt haben kann....Die ureigenste Idee von der Kunst ist die Gegenstandslosigkeit.“ Über die dynamische Darstellung von Körpern, Fläche und Farben, mit der Darstellung eines auf weißem Grund schwebenden Rechtecks und Quadrat, suchte der Künstler hier die dritte und sogar die vierte Dimension mit den Möglichkeiten der Bildsprache sichtbar zu machen.

In direkter Nachbarschaft dazu zeigt Knoebel seine Wandarbeit „Unas Haus“ (Acryl, Aluminium/2014). Die Darstellung in Rot und Weiß - ein nicht eindeutig zu bestimmendes Vexierbild zwischen kastenartigem Quader und karger Architektur - hat der Künstler der Motivwelt Malewitschs entlehnt und zwischen Raum und Fläche verortet.

Insbesondere Malewitschs Schwarzes Quadrat, Inbegriff des Null-Zustandes der Malerei, war für den 1940 in Dessau geborenen Knoebel Ausgangspunkt seiner eigenen Ansätze. Ab 1964 als Student bei Joseph Beuys (Knoebel: „Die Radikalität von Beuys erinnert an Malewitsch.“) setzte er sich zunehmend in analytischen Werkfolgen mit dem Zusammenspiel von Farben und Formen auseinander.

Ablesbar ist dies auch an den drei seit Februar 2015 entstandenen „Bildern“ Knoebels: Im Bild 03.03.2015 ist eine dunkle, freie Form eingespannt zwischen zwei hellen Rechtecken, die durch die Verwendung von Interferenz-Farben je nach Blickwinkel irisierend Orange und Violett schillern. „Ich mag diese unscheinbaren Farben einfach gern“, erklärt der Künstler seine ungewöhnliche Farbwahl.

Aus den früheren Bildern, bei denen die farbigen Flächen reliefartig geschichtet waren, haben sich plane, an den Kanten aufeinandertreffende Farbflächen entwickelt. Weiß von Weiß trennt eine unruhige Kantenlinie beim Bild 06.03.2015. Von einander angezogen und abgestoßen wirken das braune Rund und das angeschnittene schwarze Quadrat im Bild 27.02.2015. Eine besondere Variante der stetigen Auseinandersetzung mit Linie, Fläche und Farbe als Grundthema im Werk Knoebels bietet Ort-Mennige von 2012. Der mehr als mannshohe, orangerote Farbwinkel, 1,50 Meter in den Raum ragend, wird von einer Alu-Platte am Boden gespiegelt; eine Außenseite ist dem Betrachter zugewandt, als „Zugabe“, so sagt Knoebel: „Ich will keine Überraschungen.“ Das Werk sei „trotzdem noch ein Bild, weil man das Innere betrachten kann“. Auf eindeutige Aussagen über sein Schaffen will sich Imi Knoebel nicht festlegen lassen: „Ich möchte nicht druckreife Sätze über die Bilder sagen, ich muss mich korrigieren können. Ich will nicht, das alles so statisch ist.“

Den Zeichnungen Malewitschs, die ebenfalls Teil der Schenkung sind, ist ein eigener Raum in der Bel Etage des K21 gewidmet. Die in der Zeit von 1911 bis 1930 mit Bleistift auf Papier oder Karton entstandenen Blätter decken nahezu alle wesentlichen Schaffensphasen des russischen Künstlers ab. Frühen Arbeiten um 1911/1912 zeigen deutlich, wie Malewitsch Einflüsse des Futurismus mit denen des analytischen Kubismus kombiniert hat. Abgelöst wird diese kubofuturistische Phase des Russen bereits 1914 durch eine zunehmend klarere Raumaufteilung und die Reduzierung der bildnerischen Elemente. Ab 1915 setzt Malewitschs suprematistische Phase ein, zunächst mit einzelnen reinen Formen wie Kreisen und Quadraten. Später verzerren sich die Formen und überlagern sich schließlich. Ab 1916 spricht man vom dynamischen Suprematismus. Diese bis 1917 andauernde Phase Malewitschs ist in dem Konvolut der Schenkung bestens vertreten und gibt einen hervorragenden Einblick in die Denk- und Arbeitsweise des Künstlers. Ab 1930 kehrte Malewitsch zurück zum Figurativen.

*Unternehmenssponsor: Breuninger*

*Medienpartner: Handelsblatt*

## **Weitere Informationen: Begleitprogramm, Edition**

### **Eröffnung der Ausstellung**

Am Sonntag, 10.05.2015, ist die Ausstellung ab 13.00 Uhr – bei freiem Eintritt – geöffnet.

### **Öffentliche Führungen**

#### **Imi Knoebel – Malewitsch zu Ehren und Künstlerräume**

Dienstags (ab 12.05.) um 16.30 Uhr  
sonn- und feiertags (ab 10.05.) 15.00 Uhr

Zur Teilnahme an öffentlichen Führungen ist eine Anmeldung im Besucherservice erforderlich.

### **Edition**

Zur Ausstellung erscheint eine Edition:

#### **Imi Knoebel**

#### **Una's Haus, 2015**

*Editionen Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen*

Original Linoldruck

2 Farben (Rot, Tagesleucht-Weiß)

5 Druckvorgänge, davon 4-maliger Druck der Farbe Tagesleucht-Weiß

Auflage 100, 10 a.p., 10 p.p.

signiert und nummeriert

Format 69 x 100 cm

Papier 300 gr. Velin Arches Bütten

Druck Edition Kopenhagen, Dänemark

Preis € 900,00